

alliance **sud**

Arbeitsgemeinschaft
Swissaid · Fastenopfer · Brot für alle
Helvetas · Caritas · Heks



Jahresbericht
Rapport annuel
2019

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES

Bernard DuPasquier

Geschäftsleiter Brot für alle (Präsident 2019)

Bernd Nilles

Geschäftsleiter Fastenopfer (Vizepräsident 2019)

Hugo Fasel

Direktor Caritas Schweiz

Peter Merz

Direktor Heks

Melchior Lengsfeld

Geschäftsleiter Helvetas Swiss Intercooperation

Markus Allemann

Geschäftsleiter Swissaid

ZUSAMMENSETZUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG

Mark Herkenrath

Geschäftsleiter und Bereichsleitung
Advocacy und Lobbying

Isolda Agazzi

Leitung Regionalbüro Romandie

Lavinia Sommaruga

Leitung Regionalbüro
italienischsprachige Schweiz

Pierre Flatt

Bereichsleitung InfoDoc

Kathrin Spichiger

Personalverantwortung

GESCHÄFTSSTELLE

Mark Herkenrath

Geschäftsleiter

Kathrin Spichiger

Assistentin des Geschäftsleiters

Matthias Wüthrich

Sekretariat

ADVOCACY UND LOBBYING

Isolda Agazzi

Handels- und Investitionsschutzpolitik

Mireille Clavien

Sekretariat Regionalbüro Lausanne

Dominik Gross

Internationale Finanz- und Steuerpolitik

Daniel Hitzig

Medien und Kommunikation

Kristina Lanz

Internationale Finanzinstitutionen
(bis 31.7.2019) / Politik der Entwicklungs-
zusammenarbeit (ab 1.8.2019)

Laurent Matile

Wirtschaft und Menschenrechte

Eva Schmassmann

Politik der Entwicklungszusammenarbeit
(bis 31.8.2019)

Lavinia Sommaruga

alle Themen; Regionalbüro Lugano

Jürg Staudenmann

Umwelt- und Klimapolitik

INFODOC

Bern

Dagmar Aközel-Bussmann (bis 28.2.2019)

Simone Decorvet

Petra Schrackmann (ab 1.3.2019)

Jérémie Urwyler (ab 1.5.2019)

Joëlle Valterio

Emanuel Zeiter (bis 28.2.2019)

Lausanne

Nina Alves (1.3. – 31.12.2019)

Pierre Flatt, Bereichsleitung

Nicolas Bugnon (bis 31.1.2019)

Amélie Vallotton Preisig

Globale Solidarität im eigenen Interesse

2019 ahnte noch niemand, dass schon bald ein neuartiges Virus die Welt in ihren Grundfesten erschüttern würde. Die aktuelle Covid-19-Pandemie zeigt noch unmittelbarer als die ebenso verheerende globale Klimakrise, wie verletzlich diese immer stärker vernetzte Welt geworden ist. Regierungen und Parlamente, die im Interesse ihres eigenen Landes handeln wollen, müssen sich zwingend auch am Wohlergehen der Welt jenseits der Landesgrenzen orientieren. Globale Solidarität ist in einer immer vernetzter gewordenen Welt stets auch im nationalen Eigeninteresse.

Als die Bundesverwaltung im Mai 2019 einen Strategieentwurf für die internationale Zusammenarbeit der Schweiz für die Jahre 2021–2024 in die öffentliche Vernehmlassung schickte, wollten Aussenminister Cassis und Wirtschaftsminister Parmelin die Entwicklungszusammenarbeit des Bundes allerdings noch so umkrepeln, dass sie zukünftig vor allem den kurzfristigen Interessen der Schweizer Grossunternehmen und migrationspolitischen Anliegen dient. Alliance Sud kritisierte dieses Ansinnen und verlangte im Verbund mit zahlreichen anderen Organisationen eine Strategie, die im Zeichen der globalen Armutsbekämpfung und der nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 steht.

Die revidierte Strategie des Bundesrates, die im Sommer 2020 vom Parlament beraten wird, hat diese wichtigen Forderungen weitgehend aufgenommen. Die Finanzmittel, die der Bundesrat zukünftig für die Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe einsetzen will, sind aber immer noch zu knapp bemessen. Sie bleiben weit hinter dem international anerkannten Zielwert von 0,7% des Nationaleinkommens zurück.

Noch besteht Hoffnung, dass sich das neuartige Corona-Virus insbesondere in den ärmsten afrikanischen Entwicklungsländern deutlich

weniger rasant ausbreiten wird als anderswo. Die Gesundheitssysteme dieser Länder, die auf Geheiss des IWF und der Weltbank systematisch geschwächt und privatisiert wurden, würden mit einer solchen Ausbreitung vollkommen überlastet. Bereits jetzt ist aber klar, dass die weltwirtschaftliche Rezession, die auf die Pandemie folgt, in vielen Entwicklungsländern bestehende wirtschaftliche, politische und soziale Probleme drastisch verschärfen wird.

Die Schweiz ist mehr denn je gefordert, gegenüber den Entwicklungsländern eine faire Handelspolitik zu fahren, Menschenrechtsverletzungen, Umweltschäden und aggressive Steuervermeidung durch multinationale Konzerne zu verhindern und ärmere Länder im Kampf gegen die Folgen des Klimawandels zu unterstützen. Auch 2019 hat Alliance Sud zu all diesen zentralen Anliegen Medienarbeit geleistet, Analysen und Positionspapiere verfasst und politisch Stellung bezogen. Das im Herbst 2019 neu gewählte Parlament ist gefordert, diese Anliegen in die Praxis umzusetzen und für eine global nachhaltige Schweizer Politik zu sorgen.



Mark Herkenrath
Geschäftsführer
Alliance Sud

28. Februar

Klimagerechtigkeit nicht gegen Entwicklung ausspielen

Im Pariser Klimaabkommen von 2015 hat sich die Staatengemeinschaft auf das umfassende Ziel geeinigt, gemeinsam nicht nur die Klimaveränderung einzudämmen, sondern sich auch gegen die bereits einsetzenden Auswirkungen der Klimakrise zu wappnen. Um die am stärksten, aber grösstenteils unverschuldet von der Klimaveränderung heimgesuchten Länder des Südens dabei zu unterstützen, haben sich die Industrieländer verpflichtet, gemeinsam jährlich zusätzliche 100 Milliarden USD bereitzustellen. Ein fairer Beitrag der Schweiz läge bei rund 1 Milliarde pro Jahr.

Seit Jahren behauptet der Bundesrat, der Einsatz von Lenkungsabgaben für die Finanzierung von Klimamassnahmen im Ausland würde eine Verfassungsänderung voraussetzen. Dies widerlegte Ende Februar ein von Alliance Sud in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten. Darin begründete ein Team aus Verfassungs- und UmweltjuristInnen minutiös, dass einer zweckgebundenen Verwendung der Einnahmen aus der CO₂- oder anderen (etwa auch Flugticket-) Abgaben zugunsten der internationalen Klimafinanzierung verfassungsrechtlich nichts im Wege steht. Und es hält fest, dass der Begriff Klimaschutz nicht nur Massnahmen zur Emissionsminderung meint (Mitigation), sondern gemäss Pariser Abkommen auch Massnahmen zur Anpassung an Klimaveränderungen (Adaptation) oder zur Stärkung der Resilienz besonders betroffener Bevölkerungen und Regionen umfasst.

Das Gutachten war für Alliance Sud eine der Grundlagen zur Erarbeitung ihres Positionspapiers «Klimagerechtigkeit und internationale Klimafinanzierung aus entwicklungspolitischer Sicht». Darin analysiert sie den Zweck und die Bedeutung der internationalen Klimafinanzierung, der die Schweiz mit dem Pariser Klimaübereinkommen zugestimmt hat. Und zeigt auf, wie die Schweiz ihren fairen Beitrag von 1 Milliarde Franken jährlich verursachergerecht mobilisieren kann, ohne das Budget der Entwicklungszusammenarbeit zu belasten. JS

21 mars

Soirée publique avec Fatou Diome

L'association *AuxArtsetc.ch* et Alliance Sud ont organisé à Lugano une soirée publique avec l'écrivaine sénégalaise Fatou Diome. La rencontre s'est déroulée sous forme de dialogue entre la modératrice et l'écrivaine. La lecture d'extraits du roman « Le Ventre de l'Atlantique » (Ed. Anne Carrière, 2003) alternait avec des questions préparées à l'avance ayant comme cadre de référence l'Agenda 2030. Cette rencontre avait également lieu sous les auspices des 50 ans du droit de vote accordé aux femmes au Tessin.

L'écrivaine a souligné la nécessité de la solidarité, parce que « l'être humain n'est pas un baobab ». Toutefois, elle a remarqué que l'Afrique a besoin de respect (ODD 10, réduction des inégalités) puisqu'elle n'est pas pauvre, mais appauvrie (ODD 1, éradication de la pauvreté). Pour elle, il faut veiller à ce que l'aide humanitaire ne serve pas uniquement à soulager la conscience. Elle a ainsi parlé du visage caché de l'émigration à travers son vécu et celui d'autres migrant-e-s, en soulignant la nécessité de régler les problèmes en amont, avant que l'émigration advienne. Finalement, elle a traité des droits des femmes (ODD 5, égalité entre les sexes), notamment le droit à l'éducation (ODD 4, accès à une éducation de qualité) et le danger du mariage forcé (ODD 5.3, éliminer toutes les pratiques préjudiciables, telles que le mariage des enfants, le mariage précoce ou forcé etc.).

Fatou Diome est une très bonne oratrice. Ses nombreuses participations dans les médias, tels que les journaux et les émissions télévisées, en témoignent. Elle a été capable de captiver l'attention d'un public varié : la Communauté Africaine au Tessin (CAT), des écrivains, des enseignants de français, des journalistes, des personnes ayant voyagé au Sénégal, des membres des diverses Alliances françaises, des habitués des soirées d'Alliance Sud et des jeunes. LS

5. April

OECD-Entwicklungskomitee bestätigt Bedenken von Alliance Sud

Alle fünf Jahre untersucht der OECD-Entwicklungshilfesausschuss DAC die

Stärken und Schwächen der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit (EZA). Am 5. April veröffentlichte er seinen neuesten Bericht. Im Vorfeld hatte er neben den Bundesbehörden auch Alliance Sud und verschiedene andere Schweizer NGOs um ihre Einschätzungen zur Qualität der Schweizer EZA gebeten. Alliance Sud war ausserdem zur OECD nach Paris eingeladen worden, um einen Entwurf des Berichts kritisch zu kommentieren. Ihre Kommentare wurden von den Mitgliedern des Entwicklungshilfesausschusses sehr willkommen geheissen und führten zu einigen wichtigen Textänderungen.

In der Schlussfassung des Berichts gibt der Ausschuss der Schweiz für ihre EZA insgesamt gute Noten. Er betont, die Schweiz gelte weltweit als verlässliche Partnerin und überzeuge durch eine wirksame internationale Zusammenarbeit. Gleichzeitig befürchtet der Ausschuss aber, die Schweiz könnte ihre EZA zukünftig viel mehr als bisher in den Dienst migrationspolitischer Interessen stellen oder zur Förderung der Schweizer Aussenwirtschaft missbrauchen. Er empfiehlt deshalb, die schweizerischen Entwicklungsprogramme weiterhin strikt auf die Ziele Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung auszurichten.

Was die Partnerschaften der EZA mit Privatunternehmen betrifft, fordert der OECD-Ausschuss die Schweiz dazu auf, dafür zunächst einmal eine überzeugende Strategie und klare Entwicklungsziele zu definieren – und zwar, bevor diese Partnerschaften noch weiter ausgebaut werden.

Geradezu revolutionär mutet die erste Empfehlung an: Die Schweiz soll zukünftig nicht nur gute Entwicklungszusammenarbeit leisten, sondern auch ihre Wirtschafts-, Steuer- und Klimapolitik an den Bedürfnissen der Entwicklungsländer und am Ziel der globalen nachhaltigen Entwicklung ausrichten. MH

2. Mai

Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz: Quo vadis?

Am 2. Mai schickten das Aussendepartement (EDA) und das Departement für

Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) zum ersten Mal einen erläuternden Bericht zur Internationalen Zusammenarbeit (IZA) für die Jahre 2021–24 in eine öffentliche Vernehmlassung. Der Entwurf, der eine Ausrichtung der Schweizer IZA nach drei Kriterien – Bedürfnisse der betroffenen Bevölkerung, Interessen der Schweiz und Mehrwert der Schweizer IZA – vorsah, liess die zentrale Frage offen: Welche Art von Entwicklung will die Schweiz mit ihrer IZA fördern?

Zeitgleich zur Eröffnung der Vernehmlassung publizierte Alliance Sud ein vielbeachtetes Positionspapier zur Zukunft der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit, das eine wesentliche Grundlage für die Analyse der Vernehmlassungsvorlage darstellte. In ihrer Stellungnahme und zahlreichen Medienauftritten setzte sich Alliance Sud dafür ein, dass die IZA sich am Referenzrahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung orientiere und somit unter das Leitprinzip der Transformation von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft in Richtung soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit gestellt werde.

Mit den im erläuternden Bericht provisorisch genannten Finanzmitteln für die Umsetzung der IZA 2021–2024 visierte der Bundesrat eine Quote der öffentlichen Entwicklungshilfe der Schweiz (APD) von 0,45% des BNE an; abzüglich der Asylkosten im Inland wären es noch 0,40%. Dieses Ziel widerspricht dem international wiederholt gegebenen Versprechen, die APD auf 0,7% des BNE zu erhöhen. Angesichts wiederkehrender Milliardenüberschüsse in der Bundeskasse ist eine schrittweise Erhöhung der APD auf 0,7% des BNE überfällig.

Die Armutsreduktion, die gemäss Bundesverfassung ein Grundauftrag der IZA ist, wurde im Botschaftsentwurf kaum erwähnt, hingegen soll die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor verstärkt werden. Alliance Sud setzte sich dafür ein, dass Armutsreduktion klar der Grundauftrag der IZA bleibt und dass die Zusammenarbeit mit dem Schweizer Privatsektor und international tätigen Firmen abhängig gemacht wird von wirksamen Prozessen der Sorgfaltsprüfung bezüglich Menschenrechten, Umweltrisiken und Steuerpraktiken. KL

19. Mai

STAF: Schweizer Steuervermeidungspolitik für multinationale Konzerne wird zementiert

An diesem Abstimmungssonntag nahmen die Stimmberechtigten die «Steuerreformvorlage und AHV-Finanzierung» (STAF) mit einem deutlichen Ja-Stimmen-Anteil von 66,4% an. Der Steuerteil der Vorlage brachte aus der Sicht von Alliance Sud im Vergleich mit der im Februar 2017 noch von 60% der Stimmdenden deutlich abgelehnten Vorgängervorlage (Unternehmenssteuerreform III) keinen entwicklungspolitischen Fortschritt. Entscheidend für den Meinungsumschwung an der Urne war die sachfremde Verknüpfung der Konzernsteuervorlage mit einer Zusatzfinanzierung der verbreitet als angeschlagen geltenden AHV, was die ausschlaggebende SP dazu bewog, vom Nein- ins Ja-Lager zu wechseln. Damit gaben die Stimmberechtigten an der Urne grünes Licht, um die alten, bis Ende 2019 auf Grund internationalen Drucks abzuschaffen Sondersteuerprivilegien für Konzerne aus der Pharma-, Finanz- und Rohstoffbranche durch neue Anreize zur Steuerflucht zu ersetzen. Seit Jahresbeginn 2020 dürfen die Kantone nun Patentboxen, die zinsbereinigte Gewinnsteuer oder die steuerfreie Aufdeckung stiller Reserven bei Zuzug einführen. Zudem werden zurzeit in den meisten Kantonen die Konzernsteuern massiv gesenkt. Mit der STAF importiert die Schweiz weiter Gewinne multinationaler Konzerne, die auch in Entwicklungsländern erarbeitet wurden. Mit verheerenden Folgen: Gewinnverschiebungen in Tiefsteuergeländern wie die Schweiz entziehen den Gemeinwesen weltweit jährlich hunderte Milliarden Dollar an potentiellen Steuereinnahmen. Das ist Geld, das dringend für die Bekämpfung der Armut in den Ländern des Südens oder für den Umstieg auf klimafreundliche Infrastrukturen und die Anpassung an die Klimaveränderung gebraucht würde. DG

22 mai

Accord de libre-échange avec l'Indonésie au Conseil fédéral

Le 22 mai, le Conseil fédéral a approuvé le message sur l'accord de libre-échange avec l'Indonésie. L'huile de palme n'a

pas été exclue de l'accord (comme demandé par la coalition sur l'huile de palme, dont Alliance Sud est membre, et une motion, adoptée par le Conseil national), mais la réduction des droits de douane ne s'applique qu'à un contingent limité et a été conditionnée au respect des normes sociales et environnementales. C'est une première dans un accord de libre-échange de la Suisse, mais toute la question est de savoir comment mettre cela en œuvre concrètement.

Dès lors la coalition sur l'huile de palme a mis son énergie dans le processus de ratification. Le 23 septembre elle a envoyé une lettre aux membres du Conseil national, leur demandant de soutenir la proposition de minorité de sa Commission de politique extérieure (CPE) qui demandait au Conseil fédéral de régler par voie d'ordonnance les modalités de contrôle des dispositions sur la durabilité. Malheureusement cet appel n'a pas été écouté. Le 26 septembre le Conseil national a adopté l'accord de libre-échange par 131 voix contre 46 et le Conseil des Etats a suivi le 19 décembre, à une écrasante majorité (34 voix contre 6).

Dans sa réponse à une interpellation, le Conseil fédéral a affirmé que : « le Seco prévoit de commander une analyse comparative des différents standards de durabilité existants dans le secteur de l'huile de palme dans le but d'identifier ceux qui sont compatibles avec les principes de l'accord » ; la coalition va suivre cela de près. IA

10. Juli

Migration und Entwicklung: Fakten statt Polemik!

Immer mehr Menschen aus Entwicklungsländern suchen ausserhalb ihres Heimatlandes Schutz vor Krieg, Verfolgung, Unterdrückung oder den immer verheerenderen Folgen des Klimawandels. Andere migrieren, um den Folgen von Staatsversagen und wirtschaftlicher Stagnation zu entrinnen und sich im Ausland ein Leben in Sicherheit, Freiheit und Würde zu erarbeiten. Für viele von ihnen endet die Suche in einem anderen Entwicklungs- oder Schwellenland, andere schaffen den beschwerlichen Weg nach Europa. Gleichzeitig wächst der

politische Druck auf die Entwicklungszusammenarbeit, sich in den Dienst migrationspolitischer Interessen zu stellen. Entwicklungsprogramme und -projekte sollen vermehrt darauf ausgerichtet werden, in den Partnerländern den Migrationsdruck abzubauen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen vor Ort bessere Lebensperspektiven zu ermöglichen. Die Frage, ob die Entwicklungszusammenarbeit tatsächlich einen Einfluss auf die Migration hat, ist allerdings höchst umstritten.

Nach dem Motto «Fakten statt Polemik» hat Alliance Sud deshalb im Juli ein Analysepapier veröffentlicht, das die jüngste wissenschaftliche Forschung zum Einfluss der Entwicklungszusammenarbeit auf die Migration aufarbeitet. Die wichtigsten Ergebnisse:

- 1 Die oft gehörte Behauptung, dass Entwicklungszusammenarbeit die Migration sogar steigert statt senkt, ist wissenschaftlich unbegründet.
- 2 Gut gemachte Entwicklungszusammenarbeit kann den Migrationsdruck tatsächlich lindern. Das gilt vor allem für langfristig angelegte Entwicklungsprogramme in den Bereichen Gesundheit, Bildung, ländliche Entwicklung und gute Regierungsführung. Projekte, die auf die Schaffung von Arbeitsplätzen abzielen, haben hingegen kaum einen Effekt auf die Migration.
- 3 Als politisches Druckmittel, um die Regierung des Partnerlandes zum Abschluss eines Migrations- oder gar eines Rückführungsabkommens zu bewegen, ist die Entwicklungszusammenarbeit ungeeignet. *MH*

23 août

Conclusion des négociations de l'accord de libre-échange avec le Mercosur

Le 23 août, l'Association européenne de libre-échange (AELE), dont la Suisse est membre, et le Mercosur ont annoncé la conclusion des négociations de l'accord de libre-échange. La nouvelle est tombée en pleins incendies en Amazonie et a suscité une levée de boucliers jamais vue auparavant auprès de l'opinion publique, les partis politiques et les médias.

Alliance Sud a chargé une juriste de réaliser une proto-étude d'impact ex ante sur les droits humains (HRIA) de l'accord, qu'elle a publiée le 24 janvier 2020.

Le but n'était pas d'analyser tous les droits humains susceptibles d'être affectés par l'accord, mais ceux que les partenaires sur place ont considéré comme les plus importants lors de consultations en ligne et à Buenos Aires, à savoir :

- 1 Les dispositions relatives à la propriété intellectuelle affectant le droit à la santé. Le renforcement des droits de propriété intellectuelle habituellement demandé par la Suisse fait augmenter le prix des médicaments génériques et en retarde la commercialisation.
- 2 Les dispositions relatives au commerce agricole affectant les droits des peuples autochtones. La déforestation induite par l'expansion de l'agrobusiness se fait souvent au détriment des terres des peuples autochtones, qui ne sont même pas consultés.
- 3 Les droits des femmes. L'impact des libéralisations commerciales sur les droits des femmes risque de créer une pression sur les secteurs les moins compétitifs, souvent occupés par les femmes.

Alliance Sud a réitéré sa recommandation à la Suisse d'effectuer ce genre d'étude d'impact avant la conclusion de tout accord de libre-échange et de renouveler l'exercice, pour le même accord, après son entrée en vigueur. Elle demande aussi au Parlement d'exiger une telle étude avant de se prononcer pour ou contre la ratification de l'accord de libre-échange avec le Mercosur afin de disposer des bases nécessaires à la prise de décisions. *IA*

23. September

UNO-Sonderberichterstatter für das Recht auf Entwicklung besucht die Schweiz

Im Rahmen des Länderbesuchs von Saad Alfarargi, UNO-Sonderberichterstatter für das Recht auf Entwicklung, waren Alliance Sud und die von ihr auf-

gebaute Plattform Agenda 2030 zum Gespräch mit dem ägyptischen Diplomaten eingeladen. Sein Länderbericht zur Schweiz wird zahlreiche Entwicklungsthemen umfassen, wie die Klima-, die Handels-, die Steuer- und Finanzpolitik oder die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz. Alliance Sud und die Plattform Agenda 2030 machten Saad Alfarargi darauf aufmerksam, dass die Schweiz in diesen Bereichen eine Politik verfolgt, die der globalen Umsetzung des Rechts auf Entwicklung im Weg steht. Sie kritisierten die langsame Umsetzung der Agenda 2030 durch die Schweiz auf Grund von fehlenden konkreten Massnahmen und den Umstand, dass keine Nachhaltigkeitsprüfungen oder *Human Rights Impact Assessments* etwa bei neuen Freihandelsabkommen durchgeführt werden.

Der Sonderberichterstatter selbst äusserte sich sehr kritisch zum SDG-Zwischenbericht des Bundesrates, den dieser 2018 in New York präsentiert hatte. Ein weiterer Fokus im Gespräch lag auf der Partizipation in Entwicklungsprojekten. Alliance Sud und die Plattform Agenda 2030 stellten der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) im Vergleich mit anderen Ländern ein relativ gutes Zeugnis aus. Zu bemängeln sei jedoch, dass die öffentlich-privaten Partnerschaften in punkto Transparenz und Rechenschaft nicht auf dem gewünschten Niveau seien. Ausserdem sollten sich Deza und Seco in ihren Partnerländern stärker für die Schaffung eines für die Zivilgesellschaft förderlichen Umfelds (*Enabling Environment for CSOs*) einsetzen. *DG*

2. Oktober

Jai Jagat und die Agenda 2030

Am 150. Geburtstag von Mahatma Gandhi ist in Delhi der indische Aktivist Rajagopal P. V. mit rund fünfzig Mitstreitenden zu einem langen Marsch aufgebrochen, der die Gruppe ein Jahr später bis ins internationale Genf führen sollte. Rajagopal P. V. ist als Gründer der indischen Landlosenbewegung Ekta Parishad auch international bekannt geworden. Der Marsch unter dem Namen

Jai Jagat, was so viel bedeutet wie «Sieg der Welt», orientierte sich an Gandhis Konzept von Sarvodaya («Wohlbefinden von allen»). In einem Interview zusammen mit seiner Lebensgefährtin Jill Carter-Harris in der Sommerausgabe des Alliance Sud-Magazins «global» meinte Rajagopal P. V. dazu: «Wenn es einen Sieg gibt, dann sollte es der Sieg der vereinten Menschheit sein und nicht der Sieg einer Nation über eine andere.» Folgerichtig setzt sich Jai Jagat für die Umsetzung der UNO-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ein. Der kleiner werdende Spielraum für Organisationen der Zivilgesellschaft zu Gunsten von autoritären Regierungen, aber auch den Interessen multinationaler Konzerne gehören ebenso zu den Jai Jagat-Themen wie der Kampf gegen den Klimawandel und für die Gleichberechtigung der Geschlechter.

Der Marsch durch den Subkontinent, Iran, den Kaukasus, Osteuropa, Balkan, Italien und die Schweiz sollte im September/Oktober 2020 in Genf in einen Dialog der Zivilbevölkerung untereinander und mit den Vereinten Nationen münden. Anfang 2020 musste er jedoch aufgrund der Coronapandemie abgebrochen werden. Die Ziele und Themen von Jai Jagat blieben aber aktuell; die Organisatoren haben deshalb beschlossen, die Kampagne auf das laufende Jahrzehnt bis 2030 auszudehnen. Alliance Sud unterstützt Jai Jagat ideell und dessen Schweizer OrganisatorInnen in Kommunikationsbelangen. DH

9. Oktober

Nächster OECD-Anlauf zur Reparatur des maroden Konzernsteuersystems

Auf Grund der fortschreitenden Digitalisierung der globalen Wirtschaft unternimmt die OECD seit Ende 2018 und auf Druck einiger ihrer Mitgliedsländer und der G20 einen erneuten Anlauf, das globale Unternehmenssteuersystem zu reformieren. Sie will das auf der Grundlage zweier Reformsäulen tun. Erstens soll eine Umverteilung von Besteuerungsrechten der Gewinne multinationaler Konzerne dafür sorgen, dass die Gewinne in Zukunft vermehrt dort besteuert werden können, wo die Absatzmärkte der Konzerne liegen, und etwas weniger dort, wo diese ihre Haupt-

sitze haben. Zweitens soll eine globale effektive Mindestbesteuerung den Wettlauf gegen unten bei den Konzernsteuersätzen zwischen den Ländern (und in der Schweiz auch zwischen den Kantonen) eindämmen. Im Oktober lud die OECD zu einer ersten öffentlichen Konsultation zum vorübergehenden Verhandlungsergebnis der Säule 1 ein. Alliance Sud beteiligte sich in einem internationalen NGO-Verband an dieser Konsultation.

Grundsätzlich zu begrüßen sind die Bemühungen der verhandelnden 134 Länder (darunter auch einige Länder des Südens) im Rahmen des *Inclusive Framework* der OECD, die Besteuerungsrechte von Konzerngewinnen besser an den tatsächlichen globalen Wertschöpfungsketten der heutigen Wirtschaft auszurichten. Gleichzeitig kritisch zu betrachten ist der Umstand, dass die Umverteilung der Konzerngewinne nur einen ganz kleinen Anteil von diesen betrifft und die Rohstoffindustrie von den neuen Regeln gänzlich ausgeschlossen bliebe. Da neben den klassischen Industrieländern mit starken Binnenmärkten vor allem grosse Schwellenländer profitieren würden, bliebe diese Reformsäule zum Beispiel für afrikanische und südamerikanische Rohstoffabbau- und Textilproduktionsländer ein Nullsummenspiel. Mittlerweile gehen die Verhandlungen zwischen den beteiligten Staaten in die Schlussrunde. Der Bundesrat versucht getreu seiner Tiefsteuerpolitik für multinationale Konzerne, eine Position zu vertreten, die möglichst nahe beim Status quo bleibt. DG

23 novembre

Débats autour de l'économie civile

En collaboration avec l'Associazione Cristiani Lavoratori Internazionali (ACLI) Lugano, Action de Carême et l'Association Biblique de la Suisse italienne, Alliance Sud Lugano a animé une journée d'approfondissement sur l'« économie civile », celle qui construit la « civilisation », en se basant sur les principes de réciprocité et de fraternité et en respectant les droits de la personne et de la « Terre Mère ».

Les deux intervenant-e-s principaux, les professeurs d'économie Alessandra

Smerilli (Rome) et Luca Crivelli (Lugano), ont présenté leur modèle d'économie alternative. Un modèle qui souhaite répondre aux besoins des personnes les plus vulnérables de la planète en regard des croissantes inégalités.

Alessandra Smerilli a relevé la manière dont les sciences économiques considèrent la Terre, soit comme une ressource infinie plaçant au second plan le bien commun et collectif. Il faut donc un discours social lié à la responsabilité individuelle tout en œuvrant à l'éducation à l'économie. Pour effectuer des changements au sein de l'économie, il faut s'engager de l'intérieur : ne pas supprimer des barrières dans le cadre du commerce, mais imaginer des entreprises innovantes. Il faut aussi prendre conscience de la manière dont on utilise notre argent et favoriser les investissements dans des entreprises qui adoptent des standards éthiques.

Luca Crivelli a insisté sur la capacité de voir la réalité avec des yeux nouveaux et invité les entrepreneurs à développer une économie de communion. Il faut un authentique modèle qui permette d'améliorer les conditions économiques et sociales de tous et qui parvienne à aplanir les inégalités sans jamais dépasser les ressources limitées de la planète Terre. En d'autres termes, un système qui prenne en compte les problèmes, les complexités, les facettes des conditions sociales et économiques des populations pour nous conduire vers une situation plus durable, pour l'homme et pour l'environnement.

Dans l'après-midi, les participants ont pu approfondir l'initiative pour des multinationales responsables. LS

18 décembre

Initiative pour des multinationales responsables

Lors de sa session d'hiver, le Conseil des Etats (CE) a refusé le contre-projet du Conseil national (CN) et a soutenu par 39 voix contre 3 un nouveau contre-projet indirect, inspiré par le Conseil fédéral (CF). Le texte a minima prévoit uniquement d'obliger les entreprises à présenter des rapports de durabilité portant sur le respect des droits humains et des

normes environnementales. Cette obligation ne concernerait que les entreprises employant plus de 500 personnes et serait analogue aux règles prévalant dans l'UE. Le devoir de diligence se limiterait aux domaines « minerais de conflit » et « travail des enfants ». Seules les « sociétés d'intérêt public » devraient rendre un rapport. En outre, ce texte ne prévoit pas une responsabilité pour les dommages causés par les entreprises à l'étranger.

Bref rappel des faits : En mars 2019, le CE – suite à un intensif lobbying d'Economiesuisse et de SwissHoldings – avait décidé de ne pas entrer en matière sur le contre-projet indirect, alors qu'en juin 2019, le CN avait approuvé une seconde fois le contre-projet remanié par sa Commission des affaires juridiques (CAJ-N), malgré l'opposition de la majorité de l'UDC et du PLR.

Contre toute attente, en août 2019, le CF avait décidé de s'engager, lors du débat parlementaire, pour un projet qui oblige les entreprises à présenter lesdits rapports de durabilité, mais sans clause de responsabilité civile. Le comité d'initiative a clairement indiqué que le texte tel qu'approuvé par le CE en décembre 2019 ne permettrait plus de retirer l'initiative. La balle retourne dans le camp du CN.

Indépendamment du travail de plaidoyer parlementaire, les préparatifs de la campagne se sont renforcés, notamment au sein du comité de plus de 150 entrepreneurs en faveur de l'initiative, du comité bourgeois pour des multinationales responsables, au sein des quelque 300 comités locaux à travers toute la Suisse, ainsi que des Églises, ceci, en vue de la votation populaire, qui se tiendra en novembre 2020. *LM*

Die politischen Dossiers von Alliance Sud

Agenda 2030: Umsetzung der 2015 vereinbarten Ziele für nachhaltige Entwicklung in der Schweiz und durch die Schweiz.

Entwicklungszusammenarbeit: Politik der staatlichen Entwicklungsagenturen Deza und Seco in und gegenüber den Entwicklungsländern sowie konzeptionelle, inhaltliche und finanzielle Ausgestaltung der Entwicklungszusammenarbeit.

Handelsbeziehungen: Politik der Schweiz in der Welthandelsorganisation WTO und der Europäischen Freihandelszone Efta sowie bilaterale Handelsbeziehungen und Investitionsschutzabkommen.

Umwelt und Klima: nationale und internationale Umwelt- und Klimapolitik der Schweiz.

Internationale Finanzen: Politik der Schweiz in der Weltbank, den regionalen Entwicklungsbanken, dem Internationalen Währungsfonds sowie weiteren internationalen Gremien zur Regulierung der Finanzmärkte.

Finanzplatz Schweiz: Geldwäscherei, Potentaten- und Fluchtgelder sowie internationale Steuerpolitik der Schweiz.

Unternehmen und Menschenrechte: Bemühungen der Schweiz, Konzerne auf Menschenrechte und Umweltstandards zu verpflichten.

Weitere und detaillierte Informationen zu den Aktivitäten von Alliance Sud finden Sie unter www.alliancesud.ch.

Vous trouvez des informations complémentaires et détaillées sur www.alliancesud.ch.

Alliance Sud InfoDoc, avec ses centres de documentation à Berne et à Lausanne, met à disposition de tout public intéressé une information sélectionnée et classée par thème et par pays, sur place et en ligne. InfoDoc organise également des événements publics : conférences, débats, expositions. [Pierre Flatt](#)

Des peuples autochtones au réveil de la société civile

L'Assemblée générale des Nations Unies a proclamé 2019 l'année internationale des langues autochtones pour lutter contre la disparition des 4000 langues parlées par les peuples autochtones à travers la planète. Selon l'ONU, une langue autochtone disparaît toutes les deux semaines.

InfoDoc a choisi de consacrer son programme thématique annuel aux peuples autochtones. Un programme en deux langues, riche en événements, conférences, projections et exposition. Comme relevé l'an dernier, le public d'InfoDoc apprécie chaque année un peu plus le programme proposé.

Communication visuelle

Afin de promouvoir ce programme, InfoDoc a rencontré plusieurs intervenant-e-s pour les filmer et les interviewer. Cela fait partie de la communication visuelle qu'InfoDoc a commencé à développer l'an dernier. C'est ainsi que plusieurs anthropologues mais également une collègue d'Alliance Sud intervenant dans le cycle ont pu s'exprimer sur des thèmes comme la résistance autochtone à l'extraction minière, les rapports entre science occidentale et savoirs indigènes ou encore la biopiraterie. Ces vidéos ont ainsi pu être partagées sur les réseaux sociaux.

Plusieurs infographies ont également été produites pour le magazine « global » d'Alliance Sud et ensuite été animées pour être utilisées en ligne. Cela implique un gros travail de recherche sur les sources et les données.

Le mouvement de digitalisation de l'information se poursuit

La presse d'actualité a poursuivi sa mutation du papier vers l'électronique. L'écran est devenu incontournable dans le mode d'accès à l'information d'actualité. Cette mutation observée depuis des années impacte directement le travail et les services proposés par InfoDoc. Une adaptation continue de ses services a été faite toutes ces dernières années.

En 2019, la réflexion a porté sur la politique d'acquisition des monographies, journaux et revues. L'information de type académique est aujourd'hui accessible quasi totalement en ligne et les bibliothèques universitaires mettent à disposition de leurs usagers et usagères des milliers de titres en texte intégral. Cela doit être pris en compte dans l'offre documentaire d'InfoDoc.

L'originalité de l'offre d'InfoDoc est son travail sur l'actualité. Le passage à une information totalement digitale se pose aujourd'hui tant l'accès à l'actualité passe inévitablement par l'écran (d'un smartphone de préférence). Des recherches ont été effectuées pour lister les outils logiciels disponibles sur le marché. Après des années d'adaptation des produits, services et pratiques, qui impliquent fréquemment un double travail sur le papier et le digital, la limite semble désormais atteinte.

Le papier sera toujours présent dans les centres de documentation, mais différemment. La digitalisation intégrale de l'offre vise en premier lieu les quotidiens d'information et les archives de presse, en d'autres termes le travail sur l'actualité.

InfoDoc sollicitée par différents partenaires

InfoDoc est intervenue dans différents forums durant l'année : Forum Horizon organisé par l'Université de Lausanne et l'EPFL pour présenter la profession de documentaliste, Haute Ecole de travail social à Fribourg (présentation d'Alliance Sud et de son travail auprès d'étudiant-e-s dans le secteur Santé-Social), Plateforme Dignité et développement (présentation du travail de documentaliste dans le cadre d'un module de formation).

Durant 15 jours au mois de novembre, le collectif « Autrement ça va ? » (dont InfoDoc est membre fondateur) a proposé différentes conférences et projections sur le thème « Résiste ! » et a invité son public à la conférence de vernissage de son exposition « La voix des peuples autochtones ». A cette occasion, le conférencier invité, l'anthropologue canadien Jeremy Narby, a parlé des rapports entre science occidentale et savoirs autochtones devant une salle archicomble (80 personnes environ).

De nombreuses visites de classe (apprenti.e.s, gymnasien.ne.s) ont ensuite eu lieu durant les deux mois d'exposition.

Réseaux professionnels

InfoDoc a consolidé son engagement dans le travail de l'association nationale des bibliothèques, Bibliosuisse, puisque la collaboratrice qui est membre du Comité depuis 2015 est maintenant vice-présidente de l'association. Elle a également la responsabilité de coordonner les actions de lobbying et d'advocacy de l'association. Cela permet notamment à InfoDoc d'être plus visible dans le monde professionnel au niveau national et d'y prendre une part active.

La collaboratrice d'InfoDoc co-dirige également la Commission Biblio2030 de Bibliosuisse, qui cherche à inscrire la profession dans l'Agenda 2030. C'est un rôle parfait pour InfoDoc, qui peut faire valoir ses compétences dans le domaine du développement durable.

Enfin, cette campagne Biblio2030 permet de concrétiser un rapprochement recherché de longue date avec la Plateforme 2030, co-créée par Alliance Sud. Des synergies concrètes ont été déterminées et un travail de collaboration est lancé pour 2020.

Des peuples autochtones à la société civile mondiale

Durant l'automne, les documentalistes ont également travaillé sur le prochain programme 2020 qui portera sur le réveil mondial de la société civile, *Mondialisation de la colère*. Un programme détonant !

Alliance Sud InfoDoc en quelques chiffres

- En 2019, les services ont été présentés à 699 personnes.
- 634 personnes ont utilisé les services d'InfoDoc sur place.
- Les documentalistes ont répondu à 108 demandes de recherche écrites.
- 1395 services de presse ont été livrés en 2019.
- Dans le cadre des services de presse, 17000 articles environ ont été fournis à la DDC durant l'année.
- 12250 articles ont été classés dans les archives papier.
- En 2019, 4 infographies ont été créées pour global : Climat, Genre, Transport maritime, Nouvelles routes de la soie. 2 infographies animées (en allemand et en français) ont été réalisées.
- 8 vidéos ont été produites (4 en allemand et 4 en français). La vidéo la plus consultée compte pas loin de 600 visionnements (Jeremy Narby).
- L'exposition sur les peuples autochtones a accueilli une dizaine de classes en 1 mois, représentant plus de 150 visiteurs (enseignant-e-s, étudiant-e-s, apprenti-e-s).
- 212 000 pages du site d'Alliance Sud ont été consultées durant 2019, soit environ 580 pages par jour.

Neues Finanzierungsmodell für «global»



Im Sommer 2018 hat Alliance Sud ihr Magazin «global» gestalterisch generalüberholt und neue Rubriken eingeführt. Ziel war es, mit einer attraktiveren Aufmachung ein jüngeres Lesepublikum anzusprechen und für ein Abonnement zu gewinnen. So gut die Resonanz auf den Relaunch, so schwierig war es, substantiell mehr LeserInnen zu gewinnen.

Deshalb hat Alliance Sud entschieden, mit einem grundsätzlich anderen Finanzierungsmodell einen weiteren Anlauf zu unternehmen, um ihre Themen an ein interessiertes Publikum zu bringen. Seit Sommer 2019 wird darauf verzichtet, die AbonnentInnen nach jeweils vier erhaltenen Ausgaben daran zu erinnern, eine Abonnementsgebühr von 30 Franken zu bezahlen. Stattdessen verschickt Alliance Sud das Magazin kostenlos und nimmt damit eine seit längerem zu beobachtende Entwicklung auf: Ist eine Zielgruppe von einem Anliegen überzeugt, so entscheidet sie sich spontan für einen Unterstützungsbeitrag, dieses Prinzip machen sich Crowdfunding und erfolgreiche Politikaktionen zunutze. Noch immer liegt jeder «global»-Ausgabe ein Einzahlungsschein bei, mit dem die publizistische Arbeit von Alliance Sud freiwillig unterstützt werden kann. Einmal pro Jahr – das erste Mal im Februar 2020 – erhalten alle, die «global» abonniert haben, einen Brief, in dem sie um einen Unterstützungsbeitrag gebeten werden.

Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Finanzierungsmodell sind vielversprechend: Dank einer Werbekampagne ist es uns gelungen, mit dem kostenlosen Versand Hunderte neuer Abos zu generieren; es zeichnet sich auch ab, dass die Rechnung finanziell aufgeht. Alliance Sud wertet dies als Zeichen der Wertschätzung für ihre Arbeit. Die abonnierte Auflage von «global» liegt zurzeit bei rund 2500 Exemplaren für die deutsche und 1000 für die französische Ausgabe. Tendenz steigend. DH

ALLIANCE SUD IN ZAHLEN

Bilanz per 31.12.2019	1.1.–31.12.2019		Vorjahr		Abweichung
	CHF	%	CHF	%	CHF
Aktiven					
Flüssige Mittel und Wertschriften	1	2 071 820.72		1 792 732.84	279 087.88
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		39 772.61		58 846.01	-19 073.40
Vorräte		-		-	-
Aktive Rechnungsabgrenzung		54 772.25		16 487.88	38 284.37
Umlaufvermögen		2 166 365.58	90,81 %	1 868 066.73	88,93 %
Sachanlagen		84 220.69		97 878.05	-13 657.36
Finanzanlagen		-		-	-
Anlagevermögen		84 220.69	-	97 878.05	4,66 %
Zweckgebundene Finanzanlagen	2	134 980.30		134 710.90	269.40
Zweckgebundenes Anlagevermögen		134 980.30	5,66 %	134 710.90	6,41 %
Total Aktiven		2 385 566.57	96,47 %	2 100 655.68	100,00 %
Passiven					
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		89 083.63		53 386.25	35 697.38
Passive Rechnungsabgrenzung		135 495.07		75 670.80	59 824.27
Kurzfristiges Fremdkapital		224 578.70	9,41 %	129 057.05	6,14 %
Rückstellungen	3	334 859.24		178 942.71	155 916.53
Langfristiges Fremdkapital		334 859.24	14,04 %	178 942.71	8,52 %
Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung	4	28 623.98		26 441.70	2 182.28
Fondskapital		28 623.98	1,20 %	26 441.70	1,26 %
Fremdkapital (inkl. zweckgebundene Fonds)		588 061.92	24,65 %	334 441.46	15,92 %
Neubewertungsreserven		51 404.48		51 404.48	-
Erarbeitetes freies Kapital	5	1 487 115.50		1 486 301.57	813.93
Erarbeitetes gebundenes Kapital	6	258 984.67		228 508.17	30 476.50
Organisationskapital		1 797 504.65	75,35 %	1 766 214.22	84,08 %
Total Passiven		2 385 566.57	100,00 %	2 100 655.68	100,00 %

ALLIANCE SUD IN ZAHLEN

Betriebsrechnung 2018	1.1.-31.12.2019		Vorjahr		Abweichung	
	CHF	%	CHF	%		CHF
Jahresbeiträge, Spenden	7	-158 681.12	4,70%	-58 266.55	1,90%	100 414.57
Zweckgebundene Beiträge	8	-3 121 167.00	92,46%	-2 902 125.00	94,52%	219 042.00
Aktivitäten und Verkauf		-46 319.86	1,37%	-61 927.80	2,02%	-15 607.94
Übrige Erträge		-49 629.56	1,47%	-48 087.40	1,57%	1 542.16
Betriebsertrag		-3 375 797.54	100,00%	-3 070 406.75	100,00%	305 390.79
Beiträge an Drittorganisationen	9	80 840.65		131 344.45		-50 503.80
Personalaufwand		1 964 719.59		1 962 065.62		2 653.97
Fremdleistungen		286 312.53		277 864.80		8 447.73
Raumaufwand, Energie, Entsorgung		228 728.11		216 948.97		11 779.14
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen		5 059.90		12 001.97		-6 942.07
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren		4 573.10		4 031.05		542.05
Verwaltungs- und Informatikaufwand		151 055.70		147 416.94		3 638.76
Marketing, Sonderaktionen, Öffentlichkeitsarbeit		446 677.19		325 106.31		121 570.88
Spesen, Übriger Betriebsaufwand		30 241.90		40 470.55		-10 228.65
Abschreibungen auf Anlagevermögen		19 836.41		19 836.41		-
Betriebsaufwand		3 218 045.08	-95,33%	3 137 087.07	-102,17%	80 958.01
Betriebsergebnis		-157 752.46	4,67%	66 680.32	-2,17%	224 432.78
Finanzergebnis		183.36		-4 237.78		4 421.14
Untermieterergebnis		-2 374.61		-8 762.34		6 387.73
Zuweisung Rückstellungen		146 451.00		-		146 451.00
Internes Ergebnis		-19 980.00		-14 985.00		-4 995.00
Betriebsergebnis ohne Fondsergebnis		-33 472.71	0,99%	38 695.20	-1,26%	-72 167.91
Fondsrechnung						
Fondszuweisungen		2 182.28		-		2 182.28
Fondsentnahmen		-		-5 036.21		5 036.21
Fondsergebnis		2 182.28	-0,06%	-5 036.21	0,16%	7 218.49
Ergebnis vor Zuweisungen		-31 290.43	0,93%	33 658.99	-1,10%	-64 949.42
Zuweisungen an Organisationskapital		40 813.93		42 762.34		-1 948.41
Zuweisung an freies Organisationskapital		813.93		-		813.93
Zuweisung an Fonds Ern. Komm.technik		40 000.00		40 000.00		-
Zuweisung an gebundenes Organisationskapital		-		2 762.34		-2 762.34
Entnahmen aus Organisationskapital		-9 523.50		-76 421.33		66 897.83
Entnahme aus freiem Organisationskapital		-		-44 749.68		44 749.68
Entnahme aus Fonds Ern. Komm.technik		-9 398.11		-31 671.65		22 273.54
Entnahme aus gebundenem Organisationskapital		-125.39		-		-125.39
Ergebnis nach Zuweisungen		0.00		0.00		-0.00

ALLIANCE SUD IN ZAHLEN

Geldflussrechnung 2019	2019 CHF	Vorjahr CHF	Abweichung CHF
Umsatzbereich			
Ergebnis vor Zuweisungen (Fondsveränderung)	33 472.71	-38 695.20	72 167.91
Veränderungen Rückstellungen	155 916.53	14 558.54	141 357.99
Abschreibungen	19 836.41	19 836.41	-
Cashflow	209 225.65	-4 300.25	213 525.90
- Zunahme / + Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19 073.40	24 168.55	-5 095.15
- Zunahme / + Abnahme aktive Rechnungsabgrenzung	-38 284.37	42 099.77	-80 384.14
+ Zunahme / - Abnahme kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	35 697.38	12 699.58	22 997.80
+ Zunahme / - Abnahme passive Rechnungsabgrenzung	59 824.27	27 664.50	32 159.77
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	76 310.68	106 632.40	-30 321.72
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	285 536.33	102 332.15	183 204.18
Investitionsbereich			
+ Verkauf / - Erwerb von Sachanlagen	-6 179.05	-7 806.10	1 627.05
- Zunahme / + Abnahme zweckgebundene Wertschriftenanlage	-269.40	-268.35	-1.05
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-6 448.45	-8 074.45	1 626.00
Kapitalüberschuss / -bedarf	279 087.88	94 257.70	184 830.18
Finanzierungsbereich			
+ Zunahme / - Abnahme langfristiges Fremdkapital	-	-	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-	-
+ Zu- / Abnahme netto - Flüssige Mittel	279 087.88	94 257.70	184 830.18
Netto - Flüssige Mittel			
Netto - Flüssige Mittel am 1.1.	1 792 732.84	1 698 475.69	94 257.15
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	285 536.33	102 332.15	183 204.18
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-6 448.45	-8 075.00	1 626.55
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-	-
Netto - Flüssige Mittel am 31.12.	2 071 820.72	1 792 732.84	279 087.88

ANHANG

Kommentar zur Jahresrechnung 2019

Die Rechnungslegung von Alliance Sud erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen für gemeinnützige Organisationen (Swiss GAAP FER 21). Wir weisen darauf hin, dass die hier abgedruckte Jahresrechnung 2019 eine Zusammenfassung der weit ausführlicheren Gesamtrechnung ist. Diese wurde vom Vorstand von Alliance Sud am 1.4.2020 genehmigt und ist bei der Geschäftsstelle von Alliance Sud erhältlich.

Die Rechnung 2019 schliesst mit einem operativen Gewinn von 33 472 Franken vor Fonds- und Kapitalzuweisungen/-entnahmen ab. In die Rechnung einbezogen ist auch der separate Rechnungskreislauf der Klima-Allianz, deren Buchhaltung Alliance Sud bis Ende 2019 führte und deren Überschuss 2182 Franken beträgt. Ohne diesen Überschuss der Klima-Allianz beträgt der Gewinn 31 290 Franken. Dem steht ein budgetierter Verlust von 28 520 Franken gegenüber.

Nach Zuweisung an/Entnahmen aus dem Fonds zur Erneuerung der Kommunikationstechnik (30 602 Franken Nettozuweisung) und dem gebundenen Organisationskapital (125 Franken Untermietdefizit) ergibt sich der eigentliche Überschuss von 814 Franken. Der budgetierten Entnahme von 44 720 Franken aus dem freien Organisationskapital stehen also 814 Franken Zuweisung gegenüber.

Das erarbeitete freie Organisationskapital von Alliance Sud beträgt per 31.12.2019 1,487 Millionen Franken. Das erarbeitete gebundene Organisationskapital liegt am 31.12.2019 mit rund 258 985 Franken um 30 477 Franken über dem Vorjahreswert. Zusammen mit den Neubewertungsreserven ergibt dies ein Organisationskapital von 1,797 Millionen Franken gegenüber 1,766 Millionen Ende 2018. Die Zunahme des Organisationskapitals 2019 beträgt also 31 300 Franken.

Anmerkungen zur Jahresrechnung 2019

- 1 Die flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben sowie Wertschriften, die jederzeit verfügbar sind.
- 2 Das zweckgebundene Anlagevermögen besteht aus Arbeitgeber-Beitragsreserven bei der Pensionskassenversicherung Stiftung Abendrot.
- 3 Die Rückstellungen beinhalten Ferienguthaben des Personals aus früheren Jahren (188 408 Franken); der Zuwachs 2019 betrug 9566 Franken. Die weiteren Rückstellungen (146 451 Franken) betreffen den separaten Rechnungskreislauf der Klima-Allianz.
- 4 In den Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung fliesst der Saldo der fremdfinanzierten Klima-Allianz (2182 Franken).
- 5 Das erarbeitete freie Kapital entspricht den Betriebsüberschüssen von Alliance Sud.
- 6 Das erarbeitete gebundene Kapital enthält den Fonds für Investitionen in die Kommunikationstechnik sowie die Untermiete-Abrechnung.
- 7 Externe Beiträge stammen u. a. von Träger- und Partnerorganisationen für Sonderprojekte sowie 10 000 Franken von der Stiftung Liechtensteinischer Entwicklungsdienst.
- 8 Die zweckgebundenen Beiträge stammen von:
 - den Trägerorganisationen Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas Swiss Intercooperation, Caritas und Heks (2 214 432 Franken).
 - den Partnerorganisationen Solidar Suisse, Terre des Hommes Schweiz/Suisse und Schweizerisches Rotes Kreuz (je 50 000 Franken).
 - den Mitgliedern der NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen (94 000 Franken).
 - den Organisationen der Klima-Allianz Schweiz (409 735 Franken).
 - der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) an die Dokumentationszentren (InfoDoc) von Alliance Sud (250 000 Franken).
 - der Stadt Lugano an das Regionalbüro Lugano von Alliance Sud (3000 Franken).
- 9 Mitglieder- oder Projektbeiträge flossen 2019 an folgende Organisationen und Netzwerke: Bildungskolalition NGO (12 000), Eurodad (8277), éducation21 (50 000), Transparency International Schweiz (650), KOFF (800), MultiWatch (500), WIDE Switzerland (1000), Swiss Water Partnership (500), Climate Action Network (614), KFPE (500), NGO-Plattform

Menschenrechte (1500), Plattform Agenda 2030 (2500) und die Klima-Allianz Schweiz (2000).

Weitere Angaben

Entschädigung an leitende Organe: Mitglieder des Vorstands erhalten keine Entschädigung. Das Salär der Geschäftsleitungsmitglieder richtet sich nach dem Lohnreglement von Alliance Sud.

Stellenetat: Alliance Sud hatte im Jahr 2019 18 fest angestellte MitarbeiterInnen. Der Etat betrug insgesamt 12,8 Stelleneinheiten. Nicht eingerechnet ist eine befristete 60%-Stelle im Bereich Entwicklungspolitik bis 31.7.2019.

Leistungsbericht: Der vorliegende Jahresbericht gilt als Leistungsbericht.

Die Jahresrechnung 2019 wurde von der Revisionsfirma Lehmann AG, Bern, geprüft und als in Ordnung befunden.

Wir danken

- den Trägerorganisationen Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas Swiss Intercooperation, Caritas und Heks für ihre Mitgliederbeiträge;
- Solidar Suisse und Terre des Hommes Schweiz/Suisse sowie dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) für ihre Partnerschaftsbeiträge;
- der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) für ihren Beitrag an InfoDoc, dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) und der Stadt Lugano für ihre Beiträge an die Aktivitäten von Alliance Sud.

Beratende Kommission für internationale Zusammenarbeit

Kristina Lanz

Kommission für Wirtschaftspolitik

Mark Herkenrath

Zollexpertenkommission

Isolda Agazzi

Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz

Mark Herkenrath

Eurodad / Europäisches Netzwerk zu Verschuldung und Entwicklung (Board)

Jürg Staudenmann

Global Alliance for Tax Justice

Dominik Gross

Steering Committee of the Independent Commission for the Reform of International Corporate Taxation (ICRICT)

Dominik Gross

Our World is Not for Sale (OWINFS) / Internationales Netzwerk zu Handelspolitik

Isolda Agazzi

Verbindungsgruppe WTO des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco)

Isolda Agazzi

Nationaler Kontaktpunkt der OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen (Beirat)

Laurent Matile

Internationales Netzwerk OECD Watch

Laurent Matile

Verein Konzernverantwortungs-Initiative (Vorstand) und Initiativkomitee

Mark Herkenrath

Klima-Allianz Schweiz

Jürg Staudenmann

Climate Action Network

Jürg Staudenmann

Climate Action Network Europe (Board)

Bernd Nilles

Swiss Water Partnership

Jürg Staudenmann

Zivilgesellschaftliche Plattform Agenda 2030 (Kerngruppe)

Dominik Gross

Begleitgruppe des Bundes zur Agenda 2030 und zur Begleitung der Strategie nachhaltige Entwicklung (SNE)

Mark Herkenrath

NGO-Plattform Menschenrechte

Kristina Lanz

NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen (Sekretariat)

Mark Herkenrath, Kristina Lanz

Parlamentarische Gruppe Suisse – Solidarité internationale (Sekretariat)

Mark Herkenrath, Kristina Lanz

Bildungscoalition NGO

Kathrin Spichiger

Netzwerk der entwicklungsbezogenen Dokumentationsstellen der Schweiz (NEDS)

Simone Decorvet

Informationsverbund Entwicklungspolitik (IVEP)

Jérémie Urwyler

Bibliosuisse (Vorstand)

Amélie Vallotton Preisig

Stand 1.1.2020

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Alliance Sud, Postfach, 3001 Bern
mail@alliancesud.ch, www.alliancesud.ch
Tel. 031 390 93 30
(Geschäftsstelle, Advocacy & Lobbying)
Tel. 031 390 93 37 (InfoDoc)
dokumentation@alliancesud.ch

Alliance Sud, 1, avenue de Cour, 1007 Lausanne
www.alliancesud.ch/politique
Tél. 021 612 00 95 (Advocacy et Lobbying)
lausanne@alliancesud.ch
Tél. 021 612 00 86 (InfoDoc)
documentation@alliancesud.ch

Alliance Sud, Via Moncucco 1, C.P. 516,
6903 Lugano
Tel. 091 967 38 40
lugano@alliancesud.ch
www.alliancesud.ch/politica

Social Media:

Facebook.com/alliancesud
Twitter.com/AllianceSud

Postkonto Alliance Sud: 30-36070-0

Redaktion / Koordination:

Daniel Hitzig, Kathrin Spichiger

Layout:

Bodara GmbH, Büro für Gebrauchsgrafik, Zürich

Foto Titelseite:

Vernetzte Welt.

Im Bild: Strassenszene in Uganda.

©Alex Radelich